



Der Evangelische und Katholische Besuchsdienst kümmert sich seit über 25 Jahren um Kranke und Angehörige im St. Marienkrankenhaus.

Fotos: AFP Asel

# „Wir sind die Beschenkten“

ENGAGEMENT Bürgerstiftung Lampertheim zeichnet Ehrenamtliche aus / Theresia Asmus gewürdigt

Von  
Matthias Rebsch

**LAMPERTHEIM.** Theresia Asmus packt an, wo sie nur kann. Ob im Elternbeirat an der Schule, der Lebenshilfe oder beim Ökumenischen Arbeitskreis – die Seniorin engagiert sich seit Jahren in ihrer Heimatstadt. Das wurde am Dienstag von der Bürgerstiftung Lampertheim honoriert. Neben ihr wurden in der feierlichen Stunde im Sitzungszimmer des Stadthauses auch die Schülerhilfe des Asylkreises an der Martin-Luther-Kirche sowie der Evangelische und Katholische Besuchsdienst im St. Marienkrankenhaus ausgezeichnet.

Die Bürgerstiftung wurde 2009 vom Regierungspräsidium Darmstadt offiziell anerkannt. Sie würdigt unter anderem Bürger, die sich ehrenamtlich um Mitmenschen kümmern, im Stillen wirken – und dadurch auch die Kommune entlasten. Im letzten

Jahr bekamen die Streitschlichter die Auszeichnung, diesmal durften sich gleich drei Geehrte über eine Urkunde und 400 Euro freuen. In seiner Laudatio hob Frank-Rüdiger Kirschner hervor, was die Ausgezeichneten im Laufe der Jahrzehnte geleistet haben. „Hilfe ist freiwillig, wächst aus dem Bürgergefühl heraus und kann nicht vom Staat angeordnet werden“, so der Vorstandsvorsitzende der Stiftung.

So kam er auf Theresia Asmus zu sprechen, deren Hilfsbereitschaft sich wie ein roter Faden durch ihr Leben zieht. Kirschner dankte der Lampertheimerin für ihr „resolutes Auftreten“. Bereits seit 1963 leistet sie ehrenamtliche Arbeit, erhielt dafür schon den Preis für Gerechtigkeit von Kardinal Lehmann und die Stadtplakette in Bronze. Auch den Asylkreis rief sie nach dem Brand einer Asylunterkunft Anfang der 90er Jahre ins Leben. „Sie hat die Leute auf Augenhöhe



In der Schülerhilfe wird ausländischen Kindern der Einstieg in das deutsche Schulsystem erleichtert.

abgeholt und immer ein warmherziges Miteinander gepflegt“, betonte der Vorstandsvorsitzende in seiner Rede. Asmus dankte der Jury und ihren Liebsten: „Die Familie muss immer erhalten. Aber sie steht hinter mir.“ So seien Tochter und Sohn immer zur Stelle, wenn es ums Chauffieren oder um Computer-Fragen ginge. Auch die vielen Helfer in ihrem Team vergaß sie in der Dankesrede nicht: „Ich kann in meinem Kopf viel ausspinnen, aber ohne helfende Hände geht nichts.“

Die Hausaufgabenhilfe des Asylkreises wurde auch von Theresia Asmus nach dem Feuer mitbegründet. Dort wird ausländischen Kindern der Einstieg in das fremde Schulsystem erleichtert. Bereits seit 18 Jahren haben die Helfer dort immer ein offenes Ohr für Kinder und deren Eltern. „Hier wird nach Lösungen gesucht – das kann man gar nicht hoch genug bewerten“, so Kirsch-

ner. Der Laudator glaubt, dass die Kinder sich immer an diese Erfahrung erinnern würden und sich das positiv auf ihr Leben auswirke. Dieter Melchior erzählte kurz, wie die Schülerhilfe auf die Auszeichnung reagierte: „Wir haben überlegt, ob wir die Ehrung annehmen sollen. Das überraschende Ergebnis: Ja, weil wir es verdient haben“, sagte er schmunzelnd. Zweimal in der Woche stehen die Helfer zur Verfügung – auch bei Schwimmbadwetter, wenn keiner kommt“, so Melchior, dessen Dank noch einmal an Theresia Asmus ging: „Sie hat das meiste geleistet.“

Zu guter Letzt bekamen auch der Evangelische und Katholische Besuchsdienst ihren Preis. „Wenn ein Leben durch eine Krankheit oder einen Unfall aus den Fugen gerät. Wenn nichts mehr ist, wie es einmal war – dann sind sie da“, lobte Frank-Rüdiger Kirschner die Seelsorger. „Mit dieser Ehrung hätten wir

niemals gerechnet“, sagten Lieselotte Fink und Hannelore Fröhlich vom Evangelischen Besuchsdienst. „Wir wissen nie, was uns hinter einer Tür erwartet. Ablehnung? Sind wir erwünscht?“ Meistens entstehen jedoch gute Gespräche, und die Patienten sind froh. Und die Motivation? „Wir möchten in unserer Freizeit etwas Sinnvolles tun, Nächstenliebe schenken. Im Grunde sind aber wir die Beschenkten“, so die beiden Frauen. Ursula Schumacher nahm für den Katholischen Besuchsdienst die Ehrung hocherfreut entgegen. „Es ist eine schöne Aufgabe, die wir haben.“ Dabei dachte sie nicht nur an die Kranken, sondern auch an deren Angehörige, die oft mehr Zuspruch bräuchten. Zur Auflockerung umrahmte die Musikschule Lampertheim mit klassischen Stücken die gelungene Feierstunde. Erich Maier hatte als Stiftungsratsvorsitzender die Begrüßungsrede gehalten.



Theresia Asmus packt an, wo sie nur kann.



Erich Maier ist Stiftungsratsvorsitzender.

Feierstunde: Bürgerstiftung verleiht die Auszeichnung „Courage in Lampertheim“

## „Ihr Weg ist ein Vorbild!“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Sandra Bollmann

**LAMPERTHEIM.** Für diejenigen, die sonst im Stillen ihre Arbeit tun, gab's zahlreiche und herzliche Dankesworte. Und eine offizielle Urkunde der Lampertheimer Bürgerstiftung. Bei einer Feierstunde verlieh die Stiftung gestern zum zweiten Mal die Auszeichnung „Courage in Lampertheim“.

Ein Großteil der Stühle im Sitzungssaal des Stadthauses war besetzt – kein Wunder: Zahlreiche Urkunden hatte der Vorstand der Bürgerstiftung zu verteilen. Zwei Gruppen und eine Einzelperson wurden ausgezeichnet und mit jeweils 400 Euro belohnt. Theresia Asmus, die sich seit rund einem halben Jahrhundert für soziale Belange einsetzt, die Schülerhilfe, die sich aus dem Asylkreis gegründet hat, sowie die Besuchskreise sowohl der katholischen als auch der evangelischen Gemeinde, die im Marienkrankenhaus aktiv sind.

Die Stiftung sei stolz, Menschen in Lampertheim auszusuchen, die sich in besonderer Weise um ihre Mitmenschen gekümmert haben, stellte gestern ein strahlender Frank-Rüdiger Kirschner fest. Couragiertes Verhalten, das bedeute so viel wie beherzt zufassen, übersetzt er. Und stellte fest: „Ihr Weg ist ein Vorbild!“

Beherzt zugepackt hat Theresia Asmus schon seit Jahrzehnten in Lampertheim: ob in den Schulen der Spargelstadt, der Lebenshilfe, der Caritas in Mariä Verkündigung und nach dem Brand im Asylbewerberheim – auch im Asylkreis der Martin-Luther-Gemeinde. Ohne ihre vielen Helfer wäre das alles aber nie möglich gewesen, unterstreicht Theresia Asmus in ihrer Dankesrede. Angefangen von ihrer Familie, die sie als



Für ihr beherztes Anpacken ausgezeichnet: Die Frauen von den Besuchsdiensten im Marienkrankenhaus, Theresia Asmus und die Truppe der Schülerhilfe (im Uhrzeigersinn). Das klassische Trio von der Musikschule sorgt für den festlichen Rahmen. BILDER: NIX

Chauffeur und am Computer unterstützen, bis zu den vielen Menschen, die bei der Caritas mit anfassen. Ihnen allen sagte sie ein herzliches Dankeschön und legt ihnen ans Herz: „Es gibt viele Menschen, die uns brauchen!“

Niemals mit einer Ehrung gerechnet haben auch die Frauen, die sich im Krankenhaus um die Patienten kümmern, sie besuchen und zu Ge-

sprächen einladen. „Es ist immer eine Herausforderung, aber auch eine große Bereicherung“, waren sich die engagierten Damen einig.

Auch Dieter Melchior von der Hausaufgabenhilfe bekannte, wie überrascht seine Truppe war, als sie von der Auszeichnung erfuhr. „Aber nach einigem Überlegen waren wir uns einig: Ja, wir haben es verdient“, berichtete er schmunzelnd. Immer-

hin unterstützt die Schülerhilfe seit 18 Jahren ausländische Kinder. „Hätte die Politik damals schon mehr für die Integration getan, wären uns einige Probleme erspart geblieben.“

Großes Lob gab es auch für Ricarda Thomas (Cello), Clara Thomas (Violine) und Giulia Scopelliti (Klavier) von der Musikschule, die die Feier festlich umrahmten.